

Die wesentlichen Belastungsmomente der Neuen Deutschen Mark: der Umrechnungskurs Euro – DM II und die Höhe der diversen staatlichen Abschöpfungsmaßnahmen („Lastenausgleich“) – Update 1

Robert Klima (robert-klima@t-online.de)

29.05.2010

Gliederung

1. Vorbemerkung
2. Die Problematik der Höhe des Umrechnungskurses
3. Die Verkündung und Durchführung der Lastenausgleichsmaßnahmen
4. [Die erste Zeit der DM II – die in- und ausländische Belastungsprobe der Neuen Deutschen Mark](#)
5. Die demokratische Abwehrmaßnahme der Bürger: die modernen Mittel der Protest-Kultur
6. Das Verpassen eines günstigen Termins für die Einführung der DM II
7. Die Geldfalle in den Alpen
8. [Ein Traum: Ein Spaziergang mit dem berühmten Wiener Bankier Wilmont F. über den Mexikoplatz](#)
9. [Randnotizen](#)
10. [Wäre eine Währungsreform mit einer drastischen Rasur für die Spareinlagen der Bevölkerung gesetzesmäßig und rechtsstaatlich überhaupt zulässig?](#)
11. Fazit

1. Vorbemerkung

Wohlgemerkt, ohne sehr baldige Einführung der DM II schätzungsweise innerhalb der nächsten 4 bis maximal 6 Monate (DIES IST KEINE AKKURATE TERMINFESTLEGUNG!!!) unter der Annahme von günstigen Bedingungen und unter dem Aufbieten aller finanziellen Kräfte ähnlich dem deutschen Abwehrkampf vom November 1944 bis zum „Endsieg“ (der ALLIIERTEN wohlgemerkt!!!) am 9. Mai 1945 werden all unsere Überlegungen sowieso Makulatur sein! Denn dann wird die Hyperinflation WAHRSCHEINLICH voll eingesetzt haben, SO FERN sich die Flucht aus dem Euro international und national, kollektiv und vor allem individuell durch die Millionen von braven, fleißigen deutschen Sparer weg von den ungedeckten Papiergeldwerten auf der Bank rein in die SACHWERTE JEGLICHER ART fortsetzt und der Umfang und die Geschwindigkeit sich sogar (exponential) steigert!!!

Lesen Sie bitte GENAU:

Wenn ich in meinen Überlegungen Wörter wie „WAHRSCHEINLICH“, „VIELLEICHT“, „MÖGLICH“, „DENKBAR“ und dergleichen benütze, dann hat dies seinen berechtigten einschränkenden Sinn. Denn ich bin KEIN PROPHET und auch KEIN AGENT irgendeiner Regierung! Lesen Sie diese Darstellung als das, was sie ist, nämlich Überlegungen, zusammengestellt nach bestem Wissen und Gewissen. Und fangen Sie selbst zu denken und entsprechend vorbereitend zu handeln an, sofern Sie dies sowieso nicht bereits tun!

Weder Herr Eichelburg noch ich können Ihnen nämlich das eigenständige Denken und Handeln abnehmen!

Und wenn Sie diese Darstellung nicht für Sie brauchbar finden, dann akzeptieren Sie das. Nicht jeder Weg, nicht jede Strategie ist für jeden gleich gut nützlich!

Die Ankündigung der Rückkehr der DM und die Währungsreform selbst werden vom großen Jubel und Beifall der ganzen deutschen Bevölkerung, Gutmenschen-Idioten und Hoch- und Landesverräter ausgenommen, begleitet werden.

„Wir sind DM!“ oder „Endlich kein Teuro mehr!“ werden Schlagzeilen mit Abbildungen des Einmarkstückchens von 1950 in Deutschlands größter Tageszeitung sein. Selbst die zwei bekannten Qualitäts-Hochverräter-Journalen aus Hamburg werden zähneknirschend so tun müssen, als ob sie sich genauso wie das Volk über die Einführung der DM II freuen würden. Allerdings werden einige ihrer niederträchtigsten Lohnschreiber subtil versuchen, ihr „Bedenkenträger-Gift“ über die „Gefahr möglicher nationaler Exzesse“ weiter zu tröpfeln.

Das Volk wird nach der monatelangen Psycho-Propaganda-Kampagne seit Mitte Jänner 2010 weg von Pro Euro bis zu Pro DM im Freudentaumel sein. Denn es weiß noch nichts vom scharfen „Hair cut“ und vom bevorstehenden „Lastenausgleich“. Aber diese beiden Umstände der Währungsreform werden die entscheidenden Aspekte des Gelingens oder Nicht-Gelingens der Währungsreform sein. Denn sie müssen friedvoll und bereitwillig von der großen Mehrheit des Volkes akzeptiert werden.

2. Die Problematik der Höhe des Umrechnungskurses

Wir sehen keinerlei Probleme bis zu einem Umrechnungskurs von 5 : 1, d.h. von 5 Euro für 1 DM II, großzügigen „Kleinsparer-Regelungen“ wie Umtausch bis 10.000 Euro 1 : 1 und Berücksichtigung von Alter und Behinderungen etc. Auch die Fortsetzung von laufenden Geldzahlungen wie Löhnen, Gehältern, Renten, Pensionen, Mieten usw. 1 : 1 setzen wir dabei voraus.

In die Problemzone kämen wir erst, wenn der Umrechnungskurs 10 : 1 wäre, die verbliebenen Sparguthaben längere Zeit auf SPERRKONTEN festgefroren wären und Schuldner einen wesentlich ungünstigeren Umrechnungsschlüssel von z.B. 5 : 1 für ihre Schulden bekommen.

Enorm kritisch würde es, wenn der Hair Cut auf ca. 16 : 1 oder gar 20 : 1 festgesetzt würde, d.h. 16 Euro oder 20 Euro müssten für eine DM II hingelegt werden müssen! Die Kleinsparerschonung beliefe sich nur noch auf ca. 3000 Euro, die 1 : 1 getauscht werden könnten. Und alle Restguthaben in DM II blieben für mindestens zwei Jahre auf Sperrkonten festgefroren. Und die Schulden würden nur 4 : 1 abgewertet. Dann würde das Volk schlagartig realisieren, dass seine mühsam erarbeiteten Ersparnisse größtenteils WEG wären.

Wir wagen zu behaupten, so manche groß- und auch kleinstädtische Bank- und Sparkassenfiliale würde dann „thermisch verwertet“ (= „abgefackelt“) werden und viele Mitarbeiter maltrahiert werden. Auch weitergehende Revolten mit Aufmärschen vor Ministerien, Behörden und Parlamenten schließen wir dann nicht mehr aus.

Kommt es zu einer noch schlechteren Umrechnungsquote von vielleicht 50 oder gar 100 : 1 analog der Währungsreform in der ČSSR von 1953, dann sehe ich eigentlich nur noch brennende Innenstädte, angefüllt mit Horden von traumatisierten und hochaggressiven Menschen!

3. Die Verkündung und Durchführung der Lastenausgleichsmaßnahmen

Der eigentliche Zündfunke bestünde unseres Erachtens in der Verkündung und der Verhängung der diversen, von uns bereits an anderer Stelle ausführlich geschilderten Lastenausgleichsmaßnahmen. Bereits die Verkündung derselbigen würde MASSENPROTESTE der Betroffenen auslösen:

1. Genauso wie heute die Gerichte von Massen von Hartz-IV-Bescheiden erdrückt werden, wären es dann Millionen von Anträgen auf Überprüfung der individuellen Lastenausgleichsbescheide, verhängt durch das Lastenausgleichsabgabenamt und auf generelle Prüfung der rechtstaatlichen und grundgesetzrechtlichen Richtigkeit dieser Bescheide. Denn noch ist die BRD ein Rechtsstaat mit einer (angeblich) unabhängigen

- Gerichtsbarkeit hinauf bis zum Bundesverfassungsgericht, das jedoch seine Regierungs-Unabhängigkeit durch seine Abweisung auf Prüfung und Entscheidung des Eilantrages von Prof. Hankel, Starbatty et al. über die Rechtmäßigkeit der Griechenlandhilfe durch die BRD gemäß den Maastricht-Kriterien, bezweifeln lässt.
2. Millionen von betroffenen Bürgern könnten dann ihre eventuell notwendige Kooperation bei der Eintragung einer Zwangs-Grundsuld auf lastenfreie Immobilien verweigern
 3. oder ihre Einkünfte bewusst auf das Existenzminimum absenken, von dem sie keine Lastenausgleichsabgabebzahlungen leisten bräuchten
 4. oder ein langjähriges Gerichtsverfahren über den Wert ihrer Immobilie etc. und den daraus resultierenden Lastenausgleich anstrengen und quasi so für sich die Zahlung erst „auf Eis legen“? In ein paar Jahren könnte sich die wirtschaftliche Situation gebessert haben und die Zahlung würde dann ganz oder teilweise entfallen oder einfach leichter zu leisten sein?
 5. Auch ein „Generalstreik der Steuerzahler“ wäre in einer solchen Situation denkbar. Denn wer viel zu verlieren hat, geht vielleicht auf das Ganze! Die BRD von heute hat mehr als 60 Jahre demokratische Tradition und Rechtsstaatlichkeit hinter sich – ein Umstand, der uns im Gegensatz zu unseren Eltern und Großeltern von 1948 zu Gute kommt!

4. Die erste Zeit der DM II – die in- und ausländische Belastungsprobe der Neuen Deutschen Mark

Die ersten 18 Monate (approximativ!) könnten die Zeit der härtesten inländischen und ausländischen Belastungsproben der DM II sein. Wird die BRD-Bevölkerung die neue alte Währung DM akzeptieren? Wie hoch könnte die für eine Währungsreform typische Entwertung der ersten 18 Monate sein?

Würde dieses Entwertungsmoment eventuell durch eine Teil-Golddeckung der DM II abgedeckt werden können?

Insgesamt könnte meines Erachtens bei der ausländischen Akzeptanz der DM II eher Entwarnung gegeben werden können. Denn Länder der Rest-Euro-Währungs-Chaos-Union würden mit einer im Staub versinkenden Euro-Währung und mehrheitlich ohne echte Industriebasis und vor allem ohne die ständig sprudelnden Quasi-Tributzahlungen der BRD effektiv vor dem Kollaps stehen. Und schön gusch machen (= schweigen). Und selbst mit dem mehrheitlich unproduktiven Bremsklotz Ex-DDR am Bein wäre die BRD weiterhin das wirtschaftlich, industriell und finanziell stärkste Land der EU mit einer insgesamt gesunden und breit gestreuten Industriebasis und einer fleißigen und sparsamen Bevölkerung. (Für Österreich gilt das natürlich relationsmäßig genauso!) Und endlich wäre dann in der BRD nach der

Währungsreform genug gutes Geld da, den seit 1990 stark vernachlässigten Westen auf Vordermann zu bringen und auch im Osten GEZIELT Mittel einzusetzen, wo sie schnell und dauerhaft Erfolg bringen würden!

Die BRD könnte per DM II und per Güter „Made in Germany“ genug einkaufen, um die Bedürfnisse der BRD-Bevölkerung und Wirtschaft abzudecken.

Selbst wenn die Exportwirtschaft zum großen Teil vorerst aussetzen würde, wäre der Schaden nicht so groß. Denn viele Importländer deutscher Waren konnten diese Waren nicht mehr selbst bezahlen, sondern mussten bei deutschen Banken hierfür Kredite aufnehmen. Diese deutschen Großbanken reichten dann Kredite an so hochrühmliche und produktive Länder wie Griechenland und Spanien aus. D.h. die deutschen Spareinlagen wurden weltweit verkonsumiert, nachdem bereits die deutsche Ware effektiv ohne Eigenbezahlung durch die jeweiligen Importländer verkonsumiert wurde.

Vereinfacht gesagt, müssen wir nur mehr soviel echt exportieren, um unsere eigenen Importe abdecken zu können. Die überdimensionierte Exportorientierung der BRD-Wirtschaft muss zugunsten einer stärkeren Inlandsnachfrage aufgegeben werden. Davon würden Land und Leute gleichermaßen profitieren.

Es versteht sich von selbst, dass mit diskretionären Ausgaben der Deutschen wie Fernreisen dann Schluss wäre. Aber wäre das so schlecht?

5. Die demokratische Abwehrmaßnahme der Bürger: die modernen Mittel der Protest-Kultur

Auch unsere „Protest-Kultur“ hat sich im Gegensatz zu damals dank der uns zur Verfügung stehenden modernen Kommunikationstechniken, wie Internet, Handy, schnelle Vernetzung untereinander etc. gewandelt. Behörden und Politiker könnten mit e-mails, SMS etc. regelrecht „zugepflastert“ werden, politisch motivierte „Hacker“ könnten ganze Behörden „lahm legen“ etc. Den Rest erledigen dann gezielte, gewaltlose Massendemonstrationen und Streiks. Warum nicht auch ein politisch motivierter GENERALSTREIK wie z.B. analog dem von 1923, der den Kapp Putsch in Berlin zum Erliegen brachte? Und heute eventuell vielleicht sogar die BRD-Regierung? Allerdings reicht ein ABSICHTLICH herbeigeführter Kollaps der bestehenden politischen Verhältnisse NICHT aus, wenn nicht eine pragmatische Alternative bereit steht! Und daran fehlt es nach wie vor!!

Und deshalb müssen wir uns mit den bestehenden Machtverhältnissen und Amtsträgern arrangieren, um nicht ein völliges Chaos auszulösen. Denn für uns gilt dies genauso wie für die politischen Amtsinhaber und den Staat: ein Machtvakuum und ein Chaos ohne gewährleistete Grundversorgung der Bevölkerung mit Grundnahrungsmitteln, Wasser, Energie (Strom, Heizung, Gas) muss um jeden Preis verhindert werden!

6. Das Verpassen eines günstigen Termins für die Einführung der DM

II

Je länger die Deutsche Bundesbank und die Bundesregierung mit Wiedereinführung der DM als Ersatz für den Euro zuwartet, um so größer wird die Gefahr, dass der für Deutschland als Ganzes und die deutsche Bevölkerung günstigste und effektivste Termin schlichtwegs verpasst wird. Und zwar aus folgenden Gründen:

- a) Frankreich könnte dann nach Abschluss seiner Vorbereitungen als erstes Euroland aussteigen und die Profite als Erstaussteiger ernten!
- b) Der Euro hat bereits das Vertrauen großer (denkender!) Bevölkerungskreise komplett verloren. Allein in der letzten Woche vor dem Wochenende vom 15./16. Mai sollen BRD-weit Gold für mehr als eine Milliarde Euro, d.h. einem Viertelpromill der gesamten Ersparnisse der BRD-Bevölkerung verkauft worden sein (www.hartgeld.com berichtete vor einigen Tagen darüber!). Aus Bankenkreisen wurde mitgeteilt, dass die Abhebewegung von deutschen Sparkonten unvermittelt anhält und sich sogar teilweise noch steigert. Die Bevölkerung, die keinen mentalen Zugang zu Edelmetallen hat, beginnt mittels des Umsetzens dieser Spareinlagen einen Last-Minute Crack up Boom immer stärker zu befeuern: Handwerker werden scharenweise zu diversen Reparaturen und Umbauten am Eigenheim herangeholt, hochwertige Konsumgüter werden gekauft. Mancherorts werden Immobilien quasi bar ohne Kredit gekauft.
- c) Alle wollen nur instinktiv raus aus dem immer wertloser werdenden Euro und noch etwas Werthaltiges kaufen, und viele kaufen auch wie die Verrückten! Kommt die Währungsreform nicht schnell, werden wir uns bald in einer beginnenden Hyperinflation wiederfinden! Und dann werden buchstäblich alle Lichter ausgehen mit den schlimmsten Zerrüttungen! (zum Thema Hyperinflation lesen Sie bitte unsere Monographie „Das Gespenst der Hyperinflation geht um“ im Artikel-Archiv von www.hartgeld.com!)
- d) Je schlimmer die wirtschaftlichen Verwerfungen und die Inflation werden, umso schlimmer wird der Schaden für uns alle sein. Dann bräuchten wir uns keinerlei Gedanken mehr um Umrechnungskurs etc. mehr machen, wenn die Billionen-Euro-Geldscheine schlussendlich wertlos sind und alle verarmt sind.
- e) Denn für alle Leser mit Häme, weil die Währungsreform (noch) nicht eingetreten ist, zwei Gedanken mit auf den Weg: Erstens Alexander Wagandts bekannter Satz: „Das Überraschende an der Währungsreform ist, dass sie überraschend kommt“. Und zweitens: Eine Währungsreform zum jetzigen baldmöglichsten Zeitpunkt wäre die Form der Währungsreform und des Staatsbankrottes mit dem geordneten Ablauf bei vergleichsweise geringsten Kollateralschäden für uns alle!

7. Die Geldfalle in den Alpen

Jeder meint, die Schweiz mit ihrem Schweizer Franken sei wie bei früheren Wirtschaftskrisen und Kriegen ein Hort der Stabilität geblieben. Doch dieser Eindruck trügt! Der Schweizer Franken ist nach der (von den USA erzwungenen?) Aufgabe seiner Golddeckung letztendlich auch nur bedrucktes Toilettenpapier - wenn auch vierlagig im Gegensatz zum einlagigen Euro oder zum zweilagigen US-Dollar!

Zweitens sollen die Schweizer Banken Hunderte von Milliarden Euros für Hausbau- und Konsumkredite in Ostmitteleuropa versenkt haben – Geld, das unwiederbringlich verloren ist! Drittens ist die Schweiz von lauter (später eventuell feindlich gesinnten?) EU-Staaten umgeben und ist viertens zu einem hohen Grad bei der Nahrungsmittelversorgung (bei Brotgetreide aus Indien zu 70 %!) und bei der Rohstoffversorgung von Importen abhängig.

Und jetzt stellen wir uns folgende Situation vor: Es ist Ihnen als Angehöriger der oberen Mittelschicht noch rechtzeitig vor dem Eurocrash und vor der Einführung von EU-Devisenkontrollen gelungen, einen sehr hohen Euro-Geldbetrag in die Schweiz zu transferieren. Sie verfügen jetzt über das ca. 1,4-fache an Schweizer Fränkli auf Ihrem Schweizer Konto. Die DM II wird wiedereingeführt, der Rest Euro crasht binnen einer Woche und der Schweizer Franken schießt wertmäßig in den Himmel. Um das 3fache? Oder gar das Fünffache?

Riesige Ströme an Fluchtkapital sind in letzter Minute in die kleine Schweiz hereingeströmt. Wir sprechen hier von Größenordnungen im Billionen-Euro/US-Dollar-Bereich in heutigen Wertbegriffen. Und jetzt ergeben sich folgende Probleme für Sie, die anderen Geldflüchtlinge und die Schweizer Wirtschaft:

1. Der hohe Wert des Franken lässt die Schweizer Exportwirtschaft schnell kollabieren.
2. Das viele Geld und die vermögenden Geldflüchtlinge, die es noch rechtzeitig in die Schweiz hereingeschafft haben, werden die Teuerung in der Schweiz kräftig anheizen.
3. Wenn Sie noch in Ihrer Heimat sind, wird der geschlossene Schweizer Schlagbaum überhaupt für Sie noch zur Einreise aufgehen? Oder falls Sie in der Schweiz leben,
4. werden nationalistische Schweizer nicht fordern „Raus mit den Schwaben“ (= Schweizer Schimpfwort für Deutsche)?
5. Wird die Schweiz nicht versucht sein können, durch die Einführung einer sogenannten „Negativ-Zins-Steuer“, wie schon in der Vergangenheit, ca. 30 bis 50 % des innerhalb der letzten 12 Monate hereingeströmten Geldes zur Deckung der Bankenverluste etc. abzuschöpfen? Wohlgermerkt, die Schweiz erließ schon einmal einen drastischen „Cut“ bei Spareinlagen von ca. 30 % kurz nach dem 2. Weltkrieg (1949/50), um wohl die kriegsbedingten Zusatzkosten für Militär etc. „abdecken“ zu können. Wir denken, ein solcher „Cut“ wird auch dieses Mal wieder notwendig sein, wenn nicht sogar eine Schweizer Währungsreform, um die Schweizer Wirtschaft zu stabilisieren.

6. Und ist überhaupt gewährleistet, ob Sie dann an Ihr durch den Schweizer Währungsschnitt reduziertes Franken-Sparguthaben überhaupt herankommen können, weil auch in der Schweiz Sperrkonten und –fristen möglich sein könnten? Oder sind Sie wie eine Fliege in die Falle einer fleischfressenden Pflanze getappt? Und Ihr ach so sicheres Geld sitzt in der Schweizer Geldfalle, aus der es erst einmal kein Entkommen gibt?

8. Ein Traum: Ein Spaziergang mit dem berühmten Wiener Bankier Wilmont F. über den Mexikoplatz

Lassen Sie mich Ihnen von meinem letztnächtlichen Traum erzählen:

Ich ging mit meinem Hawara, dem bekannten Wiener Bankier Wilmont F., über den Mexikoplatz spazieren.

Auf meine Frage, „Was können wir kleinen Leut' mit wenig Knödel (= Ersparnisse) noch bis zur Währungsreform tun?“, antwortete Wilmont mir akkurat folgendes: „Geht auf die Kassa, hebt ab, was geht und

1. zahlt so viele Schulden wie möglich, oder am besten alle, ab.
2. Dann besorgt Euch einen Wasser-, Lebensmittel- und Hygieneartikelvorrat für mindestens 4 Wochen, um die schlimmste Übergangszeit der Währungsreform halbwegs gut überstehen zu können.
3. Weiters sollt Ihr längst fällige Neuanschaffungen tätigen, wie z.B. den Kauf eines neuen Kühlschranks. Aber nur gemäß der Regel: Euro – Cash auf den Tisch und Ware geht SOFORT mit!
4. Besorgt Euch notwendige Importgüter, wie z.B. Kleidung und Schuhwerk, bevor diese wirklich teuer werden!
5. Versucht einen Kleingarten zu pachten. Oder kauft euch wenigstens eine Gärtner-Grundausrüstung an Gartenwerkzeug und Sämereien etc., um dann gerüstet zu sein!
6. Und wenn es sich jetzt noch ausgeht, dann versucht noch ein paar Rettungsboote oder Rettungsringe zu bekommen! Wichtig ist, Ihr müsst den Bankstern Euer sauer verdientes Geld entziehen! Nur so könnt Ihr dem drastischen Haircut noch entrinnen!
7. Und irgendwann ist die „kritische Masse“ von ca. 10 % erreicht, wo die Banken wie hungrige Kinder nach der SOFORTIGEN und UNVERZÜGLICHEN WÄHRUNGSREFORM schreien werden und sie von ihren Erfüllungsgehilfen in der Regierung auch bekommen werden! Und da müsst Ihr Eure Euros längst „umgerubelt“ haben! Auf geht's zur Kassa! Aber geht in kleinen Wellen und hebt Eure Marie (= Geld) ab, sonst verursacht Ihr nur einen Bankenansturm und da bekommt fast keiner mehr was! Seid's gescheit!“

Mit diesen Worten verschwand der berühmte Bankier Wilmont F., nachdem er sich eine Tschik (= Zigarette) angezündet hatte.

Die Moral von der Geschicht!:

Manchmal sind Träume eben doch nicht Schäume, sondern fast schon Handlungsanweisungen!!

9. Randnotizen

Viele BürgerINNEN scheinen dem Euro und auch der Regierung ihr Vertrauen aufgekündigt zu haben. Typische untrügliche Zeichen einer nah bevorstehenden Währungsreform zeigen sich wie folgt: Milliarden von Euros werden abgehoben, Notare melden Hochbetrieb und steigende Immobilienverkaufszahlen. Denn selbst eine nach der Währungsreform im Wert erheblich reduzierte eigengenutzte Immobilie mit Lastenausgleichs-Schröpfung rettet noch mindestens ca. 20 bis 25 % des eingesetzten Geldes und somit viel mehr als umgetauschtes Geld! Wichtig ist aber, dass sie KOMPLETT bezahlt worden ist! Handwerkerkolonnen renovieren, was das Zeug hält.

Es scheint, als ob doch eine immer größer werdende Zahl von „Schafen“ der Währungsschur entgehen will und alles daran setzt, nicht unter die Handschermaschine zu kommen! Und das ist gut so!

Weiter so, liebe MitbürgerINNEN. Stimmt weiter mit der Systemflucht Eurer „Spargroschen“ ab!

Für die Skeptiker unter uns sei angemerkt:

Wenn denn an den Gerüchten und Leaks um die Währungsreform wirklich NICHTS dran ist, warum setzt sich dann die ehemalige FDJ-Sekretärin und Noch-Bundeskanzlerin Merkel nicht vor die Kamera und gibt ein knappes und einleuchtendes Dementi dazu ab?

Die Antwort ist ganz einfach: Weil diese Dementi eine Lüge wäre und später eventuell als Beweisstück gegen die aufgestiegene FDJ-Sekretärin Verwendung finden könnte!? Und wer würde ihr überhaupt noch Glauben schenken?

10. Wäre eine Währungsreform mit einer drastischen Rasur für die Spareinlagen der Bevölkerung gesetzesmäßig und rechtsstaatlich überhaupt zulässig?

Manche Zeitgenossen bringen als Scheinargument gegen eine mögliche Währungsreform vor, dass eine Währungsreform mit Rechtsstaatlichkeit unvereinbar wäre.

Aber weit gefehlt! Seien Sie versichert, die Währungsreform mit der Einführung der DM II würde entweder vom Bundestag und Bundesrat in absoluter, noch nie in der Geschichte des Parlamentarismus in der BRD da gewesener, Rekordzeit beschlossen werden (Zeitaufwand: ca. 3 Tage und 3 Nächte?) oder über entsprechende Notstandsverordnungen zur Sicherstellung des Finanzverkehrs bereits HEUTE abgedeckt sein!

Und nochmals zum Mitschreiben: Unsere Ersparnisse sind längst weg! Global verliehen, verkonsumiert. Aber man hat es uns Sparern nur noch NICHT mitgeteilt! Und die Währungsreform ist „nur“ das offizielle staatliche Eingeständnis, dass die Spareinlagen von „uns Volk“ weg sind! Die einzige „Alternative“ wäre eine Hyperinflation, die aber wie ein gigantischer Flächenbrand die Lebensgrundlagen insbesondere von „uns Volk“ wesentlich stärker zerstört als die relativ „geordnete“ Staatsbankrottabwicklung mittels einer „richtig“ dosierten Währungsreform à la 1948 (DE) oder 1945/47 (AT).

Es versteht sich von selbst, dass auch eine Währungsreform alles andere als ein Kindergeburtstag ist. Aber wir haben nur noch die Wahl zwischen einer absolut schlechten (= Hyperinflation) und einer sehr schlechten (= Währungsreform) Alternative. Und noch können wir alle rettende Vorkehrungen treffen! Aber das Zeitfenster beginnt sich zu schließen!

Wie mein Wiener Freund Wilmont F. immer meint, bleiben Sie nicht untätig, sondern sputen Sie sich Ihnen!

11. Fazit

Wie wir in unseren Ausführungen aufgezeigt haben, ist die Gratwanderung für die Regierung eine sehr schmale. Jeder einzelne Schritt muss sorgfältig überlegt und abgestimmt sein, egal ob es sich dabei um die Festsetzung der diversen Umrechnungskurse für Bargeld, Sparguthaben von Privatpersonen und Firmen etc. oder um die von der Bevölkerung zu leistenden Vermögensabgaben handelt.

Wichtig hierbei ist, im Vorfeld durch Umfragen durch seriöse Meinungsforschungsinstitute wie auch durch Deutschlands populärste Tageszeitung, festzustellen, wo genau die Schmerzgrenze der Mehrheit der Bevölkerung zwischen der Bereitschaft zur Revolte oder zum Nochakzeptieren all dieser einschneidenden Maßnahmen liegt!

Hilfreich wäre es in jedem Fall, eine nationale Volksabstimmung über die gemeinsam mit echten Volksvertretern aus den diversen Verbänden, Kirchen und Interessenvertretungen erarbeiteten zwei Modellen zum Lastenausgleich abzuhalten!

Es versteht sich von selbst, dass der Einfluss der heutigen sogenannten „Berufspolitiker“ und Parteiparlamentarier möglichst weit auszuschalten ist, um wirklich die Chance für einen Neuanfang zu haben!

Es muss jedem Leser einleuchten, dass heute in dieser Monographie manche eher nebensächliche Details der Währungsreform wie z.B. die verschiedenen Umrechnungskurse für Privat- und Firmenkonten vorerst unberücksichtigt bleiben müssen. Wahrscheinlich muss sogar während des tatsächlichen Ablaufes der Währungsreform und während der Umstellungsphase da und dort „nachgebessert“ werden.

Wichtig für uns alle heute ist nur, dass wir die ungefähre Richtung unserer Reise jetzt schon erahnen können. Da spielt es dann keine Rolle mehr, an welchen und wie vielen Bahnhöfen noch unser Währungsreformzug halten wird.

P.S. Noch eine unverbindliche Empfehlung:

Versuchen Sie sich Zahlenmaterial über die genauen Umtauschkurse der Währungsreformen von Brasilien, Argentinien und Russlands sowie der in der ČSSR von ca. 1953 zu besorgen, wo damals die ersten 10.000 Kronen meines Wissens 1 : 1 und die nächsten 10.000 Kronen 50 : 1 und der Rest 500 : 1 (!!!) umgetauscht wurden. (Die Zahlenangaben erfolgten aus dem Gedächtnis ohne Rückgriff auf Belegmaterial). Viele Fleischer etc., die VORHER „Kronen-Millionäre“ waren, hängten sich danach auf.

Sie werden erstaunt sein, wie scharf jeweils die Währungsreform-Rasuren waren und wie wenig Vermögen dem Volk verblieb.

Und aufgemerkt, in keinem dieser Länder fand wegen der abgehaltenen Währungsreform eine Revolution statt! Es gab „höchstens“ Unruhen.

P.P.S.

NDM (Neue Deutsche Mark) als Abkürzung für die DM II klingt verdächtig nach MDN (Mark der Deutschen Notenbank) der DDR von 1964. Ist das ein Zufall oder beabsichtigt? Ich glaube nicht, dass das Kürzel NDM benützt wird, um keine Assoziationen mit dem untergegangenen Pleitestaat DDR und seiner Alu-Mark hervorzurufen. Viel wahrscheinlicher erscheint mir von daher das vertraute Kürzel DM auch als Abkürzung für die DM II.

© Robert Klíma 2010

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.